



Eisenach

GUTEN MORGEN

Wartburgbetrieben

■ Von Jensen Zlotowicz

Zurzeit steht das Vehikel vor „Hartmanns Bierstube“ in Worbis. Der dortige Gastwirt freut sich über Touristen, die durch das Feuerstein-Mobil angelockt werden. Ein Typ aus dem Ort hat die TV-Kultserie „Familie Feuerstein“ als Kind schon gerne gesehen und irgendwann kam die Idee, das Flintstone-Mobil 1:1 nachzubauen. Das hat Sebastian Träger mit Kumpels nun getan. Das Lenkrad ist natürlich aus Holz und die Sitze mit Fell bezogen. Es sieht tatsächlich aus wie der Steinzeit-Flitzer von Fred Feuerstein und Barny Geröllheimer.



zum Ende der Produktion 1991 in Eisenach in den Wartburg eingebaut wurde. Eisenachs Wartburgfahrerclub würde stolz ob dieser Ehre sein.

Für den öffentlichen Verkehr ist das urige Vehikel übrigens nicht zugelassen, doch bei Veranstaltungen auf abgesperrten Strecken ist das mit rund 20 Sachen dahintuckern der Flintstone-Mobil der Publikums-magnet. Möglicherweise bekommen die Eisenacher den Wartburg(motor) beim nächsten „Heimweh“-Treffen ja mal zu sehen, hören und riechen... Jabba-dabba-duuuuuuuuuu...!

Im Gegensatz zum Original aus dem Trickfilm sind die steinernen Walzen aber nur angedeutet, darunter verbirgt sich das Chassis eines – na, was soll es schon sein – eines Wartburg. Von dem hat das Feuersteinmobil auch den Motor – einen 1,3 Liter Vier-taktmotor, der von 1988 bis

Ohne Eigenkapital geht nichts

Zwei junge Unternehmer und ihr neues Kapitel „Selbstständigkeit“ – verschiedene Förderquellen

■ Von Jensen Zlotowicz

Eisenach. Für beide begann beruflich ein neues Kapitel, das kurz nach der Wende schon Hunderte vor ihnen aufschlugen: die Selbstständigkeit. Raumausstatterin Kati Lisker (36) kommt aus einer kurzen Phase der Arbeitslosigkeit und hat in Eisenach an der Kleinen Löbergasse gerade die Firma „Raum-Konzept“ eröffnet. Der Kosmetiker Andre Böttger (27) leitete bisher den Wellness- und SPA-Bereich des Sophienhotels. Am Samstag eröffnet er sein eigenes Unternehmen: „Aesthetic SPA“.

Vor 20 Jahren konnten die Existenzgründer aus vollen Fördertöpfen schöpfen. Und heute? Der Staat fördert sie immer noch, wenngleich mit anderen Maßgaben. Von der Agentur für Arbeit hatte Kati Lisker keine Förderung zu erwarten, denn sie ist jung, ledig und flexibel – also auf dem Arbeitsmarkt vermittelbar und das deutschlandweit. Auf Rat der Industrie- und Handelskammer (IHK) klopfte sie bei der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (GfAW) an. Diese stellt Existenzgründern maximal 1500 Euro zur Verfügung, um sich auf dem Weg in die Selbstständigkeit vorab beraten zu lassen.

Maximal 7200 Euro gibt es von der GfAW für Investitionen ins Geschäft – 6000 Euro sofort, den Rest in einer zweiten Rate. „Ladenbau oder Krankenversicherung sind davon nicht zu bezahlen, Miet-, Werbungs- oder Telefonkosten dagegen schon“, weiß Kati Lisker. Ohne eigenes Budget geht also nichts. Noch hat sie von der GfAW keine definitive Förderzusage. Acht Wochen Bearbeitungszeit gehen ins Land. Die Lieferanten wollen ihr Geld freilich sofort. Und dass auf ihrer Visitenkarte und der Ladeneingangstür das Logo der EU und des Europäischen Sozialfonds (ESF) prangt, ist eine Förderbedingung – der IHK-Existenzgründerpass eine weite-



Kosmetiker und Jungunternehmer Andre Böttger.

weil die Agentur für Arbeit bisher arbeitslose Existenzgründer seit Januar nach Ermessen bezuschusst, schwenken viele zur GfAW um. Dort ist der Andrang größer geworden, heißt es aus der Regionalstelle Eisenach. Einen „Fehler im System“ hat Kati Lisker auf dem Weg in die Selbstständigkeit auch gemacht, nämlich bei der Krankenversicherung. Wer von der Agentur für Arbeit gefördert wird – und das sind seit Januar wenige – wird bei der freiwilligen Krankenversicherung mit einer Einkommensgrenze von 1300 Euro eingestuft. Wer an-

derweitig gefördert wird, für den gelten 1900 Euro als Bemessungsgrenze und damit wird die Krankenversicherung teurer, weiß die 30-Jährige. Die häufigste Frage, die sie im Vorfeld der Geschäftsgründung hörte war: Mit welchem Umsatz rechnen Sie? „Ja, wer weiß denn das schon“, entgegnet die Raumausstatterin. In größeren Dimensionen investiert Andre Böttger in sein eigenes Unternehmen an der Bahnhofstraße. Dort wurde eine ehemalige Tabakfabrik in einem 1925 errichteten Gebäude zum Kosmetik- und SPA-Center um-



Selbstständige Raumausstatterin: Kati Lisker. Fotos: Zlotowicz

baut. Dafür hat er Geld – eine hohe fünfstellige Summe – von der Thüringer Aufbaubank bekommen, zu einem „spektakulären Zinssatz“ wie er sagt. Der Betrag teilt sich in Zuschuss und Darlehn. Zwölf Prozent Eigenkapital hat er mitgebracht, mit dem Zuschuss kommt er auf die geforderten zwanzig Prozent. Seitdem der Kosmetiker beschlossen hat, sich selbstständig zu machen, lebt er in einem Zwiespalt. „Je näher der Eröffnungstermin kommt, desto größer werden die Zweifel, ob es gelingt“, sagt Böttger, der sich als Perfektionist bezeichnet. Aber

genau das sei die Energie, die ihn antreibt. Der „Papierkram“ mit Erfolgsvorschau, zig Bestätigungen von der Handwerkskammer über Steuerberater bis zur Hausbank sei enorm gewesen. Aber er war von Anfang an gewillt, das Ding durchzuziehen. Egal wie. Der Kosmetiker hat sich gemauert, einen guten Ruf geschaffen, eine zusätzliche Medizinkosmetiker-Ausbildung absolviert und bildet selbst Kosmetiker an der Berufsschule in Bad Salzungen aus. Aus- und Weiterbildung ist neben dem Kerngeschäft samt operativer Kosmetik auch ein Standbein in seiner Firma.

DIE GUTE NACHRICHT

Feier bei Town & Country

Berghagen. Gemeinsam mit den etwa 300 Franchise-Partnern sowie zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur feierte „Town & Country Haus“ 15-jähriges Firmenjubiläum. Seit seiner

Gründung hat sich das Unternehmen zum Anbieter des deutschlandweit meist verkauften Markenhauses entwickelt. Bis heute haben sich rund 20 000 Familien für eines ihrer Häuser entschieden.

FREIE STELLEN

Helfer/in Elektro

Gesucht werden für ein Unternehmen in Dippach bei Berka/Werra ab sofort mehrere belastbare und motivierte Produktionshelfer/innen unbefristet und in Vollzeit. Es handelt sich um Anlern-tätigkeiten, bei denen vor allem Fingerfertigkeiten erforderlich sind. Erfahrungen im Elektrobereich bzw. in der Produktion sind jedoch wünschenswert. Hauptaufgabe besteht im Zusammenbau

von elektronischen Komponenten. Der Einsatz erfolgt im 3-Schicht-System. Entgelt nach Tarif BZA.

Arbeitszeit: VZ, 40 Stunden/Woche, 3-Schicht-System
Arbeitsort: Dippach bei Berka/Werra
Arbeitsbeginn: ab sofort
Verdienst: nach Tarif BZA

Auskunft erteilt:
Agentur für Arbeit Gotha
Geschäftsstelle Eisenach
Hertraud Grosch
Tel. (03691)86 01 67

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Höffner Möbeldesigngesellschaft mbH bei.

Feuerwehr wird im Pavillon gebraucht

Kurzfristige Auflagen zum fünften Geburtstag der Kunststätte bis morgen Vormittag erfüllen

■ Von Birgit Schellbach

Eisenach. „Es brennt! Wir brauchen die Feuerwehr.“ Metallkünstler Peter Schäfer kann der vertrackten Situation inzwischen schon wieder etwas Witziges abgewinnen. Dabei war ihm Anfang der Woche gar nicht zum Lachen zu Mute. Als er seine Veranstaltungen zum fünften Geburtstag des Kunstpavillons bei der Stadt anmeldete, ahnte er nicht, was auf ihn zukommt. Schließlich ist die Räumlichkeit in der Wartburgallee 47 schon häufig für öffentliche Veranstaltungen genutzt worden. Doch plötzlich sollte der Brandschutz nicht mehr ausreichen laut handschriftlicher Notiz auf dem Bescheid aus dem Bauordnungsamt. Sofort versuchten er und weitere Mitstreiter vom Verein „Zentrum für Gegenwartskunst“ zu retten, was zu retten ist.

Gestern Nachmittag fand ein Gespräch statt. „Bis Donnerstagsvormittag ist Zeit, die Auflagen zu erfüllen“, erklärte Janina Kay, Leiterin der Pressestelle, im Anschluss. Der Stadt sei daran gelegen, dass die Veranstaltungen stattfinden können. Auf die Nachfrage, warum so kurzfristig Auflagen formuliert worden sind, verwies sie darauf, dass es mehrfach Sicherheitshinweise an den Betreiber gegeben habe. Diese seien abhängig von der Besucherzahl und dem entsprechenden Risiko. Gefordert wird jetzt beispielsweise, dass zwei Feuerwehrleute bei jeder Veranstaltung aufpassen.

Peter Schäfer und seine Mitstreiter hoffen nun, dass sich Kameraden aus Freiwilligen Feuerwehren für diese Tätigkeit finden. Für eine Brandwache der Berufsfeuerwehr fehlt dem Verein das Geld. „Wir werden uns je nach den Einnahmen erkenntlich zeigen“, bietet Vereinsvorsitzender Hans-Dieter Metzner einen kleinen Anreiz. Außerdem müssen die elektrische Anlage überprüft und ein Plan für Flucht- und Rettungswege vorgelegt werden. Peter Schäfer ist optimistisch, das zu schaffen. Vor fünf Jahren hat er das einstige Museum des Automobilwerks gemietet und vor dem Abriss bewahrt. Inzwischen ist auch das Landesamt für Denkmalpflege auf-

merksam geworden. „Der Pavillon soll auf eine Liste von Objekten, die beispielhaft für die Architektur der 1960-er Jahre sind“, so Metzner, der Architekt ist. Darauf, so hofft er, „können wir in Zukunft aufbauen.“

Feuerwehrlaute melden sich bei Peter Schäfer, Tel. (0173) 420 7908. Benötigt werden zwei Brandwachen am Donnerstag, Freitag und Samstag, jeweils ab 19 Uhr. Am Sonntag ist Kinderfest ab 15 Uhr, Theaterabend ab 20 Uhr an. Am Montag ist ab 20 Uhr Clubkino



Egon Culmbacher (rechts) und Harald Kreuzburg enthüllten das 80 Jahre alte und herrlich restaurierte BMW/Dixi DA 4 Coupe. Fotos: Peter Rossbach

Glänzende Augen in Ostkantine

Verein Automobilbau-Museum Eisenach beschenkt sich selbst mit einem Dixi

■ Von Peter Rossbach

Eisenach. So 600 bis 800 Dixi dürfte es in Deutschland wohl noch geben, schätzt Eisenachs Dixi-Experte Joachim Thura. Aber einen mit einer solchen Geschichte wird man kaum noch einmal finden, und das obwohl seine Historie in weiten Teilen im Dunkeln liegt. Egon Culmbacher und Harald Kreuzburg enthüllten gestern in der AWE-Ostkantine das restaurierte BMW/Dixi DA 4 Coupe. Die beiden gestandenen Mitglieder des Vereins Automobilbau-Museum Eisenach haben hunderte Stunden in die Wiederherstellung des guten Stückes gesteckt. Aber auch Lehrlinge des BMW-Werkes in Dingolfing und viele andere Mitstreiter halfen, um den Wagen mit dem Baujahr 1932 zu seinem 80. Geburtstag

„ein zweites und hoffentlich langes Leben zu schenken“, so Vereinsmitglied Michael Stück. Geschenkt wurde dem Wagen dies nicht nur zu seinem Geburtstag, sondern auch zum 20. Gründungsjubiläum des Vereins. Die Geschichte des Vereins hatte in der Feierstunde Vorsitzender Wolfram Böhnhardt Revue passieren lassen. Wie viel Engagement und Einsatz in den vergangenen 20 Jahren nötig waren, um das vor dem Aus stehende Museum 1992 zu retten und nun im O 2 zu haben, lässt sich kaum abschätzen. „Eine der wenigen automobilen Ausstellungen, die an einem authentischen Automobilproduktionsort in Deutschland zu finden sind“, lobte Oberbürgermeisterin Katja Wolf. Sie, so versprach sie, wolle sich dafür einsetzen, dass dieses große Engagement



Vereinschef Wolfram Böhnhardt ließ Revue passieren.

der Vereinsmitglieder von der Stadt gefördert und gewürdigt werde. Und wer Liebe zu diesen Autos spüren wollte, der musste

dann einfach nur Joachim Thura bei seinem Grußwort einen Augenblick zu hören. Seit 42 Jahren ist der gelernte Fotograf auch enthusiastischer Dixifahrer.

Er hat vor und nach der Wende mit seinem Oldtimer halb Europa bereist, nur Berlin war zum Ende der DDR tabu, „da war die Autobahn so schlecht, da hat mir mein Auto leid getan“. Und auch ihm klopfte das Herz als die Enthüllung des neuen Dixi im Vereinsfundus bevor stand. 1932 wurden genau 210 dieser zweiseitigen Coupe in Eisenach gebaut. Er hat den Krieg überlebt. 1993 entdeckte ihn Michael Stück in einer Scheune in Schweina, in verheerendem Zustand. Und nun glänzt er wieder, so wie Joachim Thuras Augen, wenn er den Dixi betrachtet.